



## **Bericht der Landesgruppe Rheinland-Pfalz 2020/21**

### **1. Aktivitäten der Landesgruppe**

Wie in fast allen Vereinen und Verbänden wurde auch die Arbeit des Landesvorstandes der Landesgruppe Rheinland-Pfalz 2020 deutlich durch die Coronapandemie bestimmt. So konnte Anfang März noch die dgs Hauptvorstandssitzung, zu der Kolleg\*innen aus allen Bundesländern zu Gast waren, als Präsenzveranstaltung, diesmal in Landau/Pfalz, erfolgreich mitorganisiert und die Durchführung begleitet werden. Schon in der folgenden Woche kam es dann zu den ersten landesweiten Schulschließungen und bis zum heutigen Tag fordert die Pandemie mit immer neuen systemischen und organisatorischen Anforderungen heraus.

Trotzdem konnten die Mitglieder des Landesvorstands auf digitalem Weg die Vorstandsarbeit weiterführen und über Aktivitäten, wie z.B. die Mitarbeit an blended learning-Maßnahmen des Pädagogischen Landesinstitut, für die Belange sprachbeeinträchtigter Kinder und Jugendlicher sensibel machen.

Sprachheilpädagogische Themen waren auch in unseren (digitalen) Fortbildungsangeboten gefragt, sodass wir unserem Anliegen, sprachsonderpädagogische Expertise zu schärfen und die fachliche Profilierung bei Mitgliedern und Interessierten voranzubringen auch weiterhin in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen vermochten.

Im Hinblick auf die schulpolitische Entwicklung im Lande konnte ein geplantes Gespräch mit politisch Verantwortlichen nicht stattfinden. Zu Möglichkeiten und Grenzen der schulischen Beratungstätigkeit als wichtigem Element der Arbeit in inklusiven Kontexten konnten mit Kerstin Schlemper und Roman Werle zwei Mitglieder des Landesvorstands aber in der dgs-Zeitschrift Praxis Sprache 1.2020 Stellung nehmen.

Die für November 2020 geplante Mitgliederversammlung mit Wahlen musste leider abgesagt werden. Hierfür sucht der Landesvorstand aktuell nach Alternativen. Ein Terminvorschlag wird den Mitgliedern in einem neu geschaffenen Newsletter-Format in Kürze vorgestellt.

### **2. Mitgliederentwicklung in der Landesgruppe**

Die Zahl der Mitglieder in der Landesgruppe ist stabil. Im Jahr 2020 hatte sie insgesamt 123 Mitglieder, davon 4 Ehrenmitglieder. Drei Pensionäre bekundeten weiterhin ihr Interesse an der dgs-Mitgliedschaft.



Die rheinland-pfälzische Landesgruppe musste 3 Kündigungen entgegennehmen, erfreut waren wir über 8 neue Mitglieder. Herzlich willkommen!

### **3. Fortbildungsangebote**

Im Fortbildungsbereich des Landesverbandes hat sich der „Tag der Sprache“ im Herbst jeden Jahres etabliert.

Verschiedene Vorträge und Workshops werden jeweils angeboten.

So konnten im November 2018 zwei Vorträge mit jeweiligem Workshop angeboten werden zu den Themen: „Kinder mit Gebärden ins Gespräch bringen – und wie? Gebärden und ihre Umsetzung in den kindlichen Alltag“ mit Birgit Appelbaum und „Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen im Kindes- und Schulalter: Symptome, Ursachen und Diagnostik und Unterstützungsmöglichkeiten in Schule und Alltag“ mit Falko Dittmann. Gut 45 Interessierte nahmen an den Vorträgen und Workshops teil.

Im Herbst 2019 sollte nur ein Vortrag von 3 Workshopangeboten umrahmt werden. Leider kam es zu einem krankheitsbedingtem Ausfall. Aber die Teilnehmenden waren angetan von Olaf Möller und seinem Vortrag und Workshop zum Thema „Mit großen Handpuppen Sprache ins Spiel bringen“ und dem Workshop „Wenn digitale Medien Kindern eine Sprache geben - die Bedeutsamkeit von UK im Kontext von Digitalisierung und Inklusion“ mit Nora Nax.

Im Mai 2019 konnten wir noch ein Angebot zum „Sprachtherapeutischen Einsatz von Bilderbüchern“ mit Frau Dr. Margit Berg machen, an dem sich in Alzey ca. 25 Teilnehmende einfanden.

Im Jahr 2020 mussten die geplanten Fortbildungen Corona bedingt umgeplant werden. Die Veranstaltung „Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten in Schule und Therapie frühzeitig begegnen“ mit der LRS-Therapeutin Martina Weigelt konnte in einem neuen Format als Webinar über 1 ½ Tage stattfinden. Das Interesse für das Thema und die Durchführungsart war groß. Auch die Rückmeldungen waren sehr positiv.

Der „Tag der Sprache“ musste aufgrund der steigenden Infektionszahlen im November abgesagt werden. Weitere Erfahrungen mit online-Sessions und die steigende Nachfrage nach diesen Veranstaltungen veranlassen die Fortbildungsreferentinnen dazu, weitere Angebote sowohl in der digitalen als auch wieder in der Präsenz-Form zu entwickeln.

Unsere aktuellen Fortbildungsangebote für 2021 finden Sie auf unserer Homepage (<https://www.dgs-ev.de/index.php?id=656>), auch erreichbar über die Hauptseite [dgs-ev.de](https://www.dgs-ev.de) > Landesgruppen.

### **4. Schulische Situation**

Die Meldungen zur Überprüfung des Förderbedarfs im Bereich Sprache bleiben konstant. Bei der Entscheidung hinsichtlich des Lernorts wird in der Regel dem Elternwillen entsprochen.



Nach wie vor sieht die schulische Förderung sprachbeeinträchtigter Kinder je nach Region und Regierungsbezirk sehr unterschiedlich aus. Neben den 7 Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache sind u.a. im westlichen Rheinland-Pfalz Sprachheilklassen in Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen integriert. Außerdem werden Kinder mit Förderbedarf Sprache in Schwerpunktschulen und ihren Heimatschulen im Rahmen einer „inkluisiven Sprachförderung“ unterrichtet. Auch die Möglichkeiten zur Rückbegleitung der Kinder nach zweijähriger sprachheilpädagogischer Förderung unterscheiden sich von Region zu Region und differieren in den zur Verfügung stehenden Stundendeputaten erheblich.

Die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache sind und werden außerdem in die Förder- und Beratungszentren integriert, die sich in ihrer Konzeption ebenfalls regional unterscheiden. FBZ-Beraterinnen beraten auf Anfrage Regelschullehrkräfte, die Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen unterrichten. Eine Gruppe von Förderschullehrerinnen hat im nördlichen Rheinland-Pfalz hierzu „Handreichungen zur Beratung im Förderschwerpunkt Sprache“ erarbeitet, die als Orientierungshilfen der FBZ-Beraterinnen dienen sollen. Erste Erfahrungen zeigen, dass das FBZ-Angebot gut angenommen und von vielen Regelschulkräften geschätzt wird. Allerdings wird auch deutlich, dass in vielen Fällen die Beratung der Grundschullehrerin ohne unmittelbare Unterstützung des Kindes durch eine ausgebildete Sprachheillehrkraft nicht ausreicht, um eine professionelle Förderung zu gewährleisten.

Aus diesem breiten Spektrum der Organisationsformen und Fördermöglichkeiten resultieren sehr unterschiedliche Erfahrungen der Lehrerinnen und Lehrer. Daher fand im letzten Jahr erstmalig ein Arbeitstreffen von Förderschullehrkräften mit dem FSP Sprache aus allen Teilen des Landes statt, um sich über die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen auszutauschen und sich zukünftig stärker vernetzen zu können.

„Corona“ hat sich im vergangenen und in diesem Jahr natürlich auch auf die Situation sprachbeeinträchtigter Schülerinnen und Schüler erheblich ausgewirkt. Die langen Schulschließungen zwangen alle Lehrkräfte zur Umsetzung von Onlineunterricht in einem Tempo, das man sich zuvor hätte nicht vorstellen können. Dabei wurden viele neue Möglichkeiten der Sprachförderung entdeckt, die viele Lehrkräfte auch nach Corona in ihre Arbeit integrieren möchten (z.B. Onlineunterricht für länger erkrankte Schülerinnen und Schüler, sinnvolle Sprachförder-Apps, Einbindung von Eltern in die Sprachförderung). Im Wesentlichen berichten die Kolleginnen und Kollegen jedoch, dass sich die Sprachförderung in unmittelbarem Kontakt mit den Kindern im Präsenzunterricht durch nichts ersetzen lässt.

## **5. Aus der Hochschule (Universität Koblenz-Landau)**

Für den Fachbereich Pädagogik bei Sprach- und Kommunikationsstörungen an der Universität Koblenz-Landau zeichnet weiterhin Frau Prof. Dr. A. Kracht (Professorin für Pädagogik bei Sprach- und Kommunikationsstörungen) zuständig, Frau Dr. K. Haag unterstützt die Arbeit im Fachbereich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Frau Dr. A. Damag ist seit Ende 2019 wegen eines Auslandsaufenthalts beurlaubt. Neu unterstützt Herr Mario Büker das Team als Wissenschaftlicher Mitarbeiter.



Die Studierenden des Fachbereichs Pädagogik bei Sprach- und Kommunikationsstörungen werden über das Vertiefende Praktikum im Masterstudiengang an den Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache betreut. Wegen der schulisch angespannten Situation mussten die verantwortlichen Fachleiter\*innen des Förderschwerpunkts Sprache der Studienseminare 2020/21 für dieses Angebot zweimal auf digitale Wege ausweichen.

Als Novum konnten aber durch die informelle Einbindung von aktuellen Lehramtsanwärter\*innen viele Fragen der Masterpraktikant\*innen zur praktischen Umsetzung unterrichtlicher oder organisatorischer Aspekte der Ausbildung aufgegriffen und geklärt werden.

## **6. Homepage**

Die Homepage der Landesgruppe Rheinland-Pfalz stellt ein zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit dar.

Neben der Bewerbung aktueller Fortbildungsangebote der Landesgruppe, können sich Interessierte im Rahmen des Internetauftrittes über mögliche Sprachförderangebote im Elementar- und Schulbereich informieren und über das Zentrale Fortbildungsportal (<https://zfp.dgs-ev.de>) direkt anmelden.

Darüber hinaus wird die erste und zweite Ausbildungsphase für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Förderschwerpunkt Sprache übersichtlich aufgezeigt und bei Änderungen aktualisiert.

Über die neu installierte Adresse: [fachberatung-rlp@dgs-ev.de](mailto:fachberatung-rlp@dgs-ev.de) können persönliche Anliegen zu den verschiedenen Fachbereichen beantwortet oder vermittelt werden.

## **7. Aus dem außerschulischen Bereich**

Einige der außerunterrichtlich tätigen Fachfrauen und -männer gehören neben der dgs Landesgruppe auch dem dbs (Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten) an, zu dem ein lockerer Kontakt besteht. Unsere für alle Berufsgruppen interessanten Fortbildungsthemen bieten Gelegenheit zu einem fachlichen Austausch mit den Kolleg\*innen.